Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 40 (1964)

Heft: 5

Rubrik: Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das ganze Land zum Nachdenken über unsere Existenz als Volk und Staat. Optimistisch, ja fast als Werbeschlagwort hatten die Behörden der Expo in den Vorbereitungsjahren die Selbstbesinnung der Schweiz als Ziel der Landesausstellung bezeichnet. Seither ist die harte Notwendigkeit dieser Selbstbesinnung offenbar geworden. Vom Auftrag der Expo aus mahnte der ehemalige Bibliotheksdirektor seine einstigen Kollegen an ihre Aufgabe: die Ausstrahlungen der Landesausstellung zu verstärken, zur Standortbestimmung in der Gegenwart beizutragen und die Bausteine für die Zukunft unseres Volkes und Staates bereitzustellen. Mit herzlichem Beifall bedankten sich die Gäste beim Gastgeber, und mit beredten Worten Präsident Borgeaud, denn die VSB sei Syndic Chevallaz zu ganz besonderem Dank verpflichtet: ihm als Schirmherrn der BCU und Förderer des Bibliobus, seinem Vater als Präsident des Vorstandes des Stiftungsrates der Schweizerischen Volksbibliothek.

Man traf sich zum letzten Programmpunkt des Abends im Café Vaudois, Unermüdliche anschließend in den Vergnügungsstätten der Expo. Da der offizielle Expobesuch am Sonntag buchstäblich ins Wasser fiel, bittet der Berichterstatter mit den Samstagsimpressionen vorlieb nehmen zu wollen.

Zu guter Letzt noch ein aufrichtiges Wort des Dankes an unsere Lausanner Kollegen. Aus der Bibliothekschronik sei folgender Satz von J. P. Clavel besonders hervorgehoben und als Ehrenmeldung doppelt umrahmt hierhergesetzt:

«De nombreuses personnes de la Bibliothèque ont été mises à contribution tout au long de l'année pour préparer la participation de l'ABS à l'Exposition Nationale. Directeur, adjoint du directeur, secrétaire et sous-secrétaire n'ont pas compté les heures passées à cette occupation accessoire.»

Und darum: für sie alle — von uns allen — vielen herzlichen Dank.

H. Baer

Bibliothekschronik — Chronique des bibliothèques

Schweiz

AARAU, *Kantonsbibliothek*

Im Jahre 1963 bewilligte der Große Rat einen Kredit von Fr. 200 000 zum Ausbau der Kompaktusanlagen im Staatsarchiv und in den drei Tresorräumen des Büchermagazins der Kantonsbibliothek. Im Laufe des Frühjahrs 1964 wurden die zusätzlichen Schränke montiert, sodaß während der Sommerferien die ausgelagerten und die noch im Reservemagazin im Großratsgebäude untergebrachten Bestände aufgestellt werden konnten. Die Erweiterung der Kompaktusanlagen erlaubte nun die Zusammenfassung der ältesten Arichvmaterialien bis 1803 und derjenigen der Departements- und Bezirksarchive mit dem Hauptarchiv von 1803 bis ca. 1950, sowie die Entlastung des Büchermagazins der Kantonsbibliothek durch die Umlagerung der Großfolianten und die Benützung eines Tresorraumes für die Handschriften, Nachlässe, Inkunabeln und Rariora.

Für die Kantonsbibliothek wurde ferner die Anstellung eines Magazinbeamten bewilligt, dem vor allem die Bücherpflege (Pergament- und Ledereinbände), sowie die Klassierung der Graphik und der Landkarten überantwortet werden soll. Die Volontärin hat im Frühjahr 1964 das Fachexamen für den mittleren Bibliotheksdienst bestanden und verließ unsere Bibliothek, um sich an der Zentralbibliothek Zürich der Diplomarbeit zu widmen.

Die Zahl der Lesesaalbesucher ist im Jahr 1963 um 689 Archiv- und Bibliotheksbenützer angestiegen (1962: 5779, 1963: 6468). Im Gebäude wurden 2222 Archivalien und 7936 Bucheinheiten benützt (total 10 158 Einheiten gegenüber 9963 Einheiten im Vorjahr). Die Ausleiheziffer der Kantonsbibliothek erhöhte sich um 1309 Einheiten (1961: 28 622, 1962: 30 047, 1963: 31 356), was umso beachtenswerter ist, als wir keine unterhaltende Belletristik und Jugendlektüre vermitteln, mit Ausnahme der für die Lehrerschaft reservierten Abteilung (1963: 475 Einheiten). Von auswärtigen Bibliotheken des In- und Auslandes wurden 1853 Einheiten bezogen und an solche 1805 Einheiten abgegeben; 18 391 Bände des eigenen Bestandes wurden abgeholt und 3224 im Kanton versandt. Erhöht haben sich ebenfalls die Umsätze der Pakete (1963: 7915) und der Suchkarten (1963: 3099).

Der Zuwachs hielt leider mit der Benützung nicht Schritt, was in Bezug auf die Ankäufe mit der zunehmenden Teuerung zusammenhängt. Er betrug 1963 nur 3213 Einheiten oder 27,4% des Gesamtzuwachses. Da wir über keine Spezialfonds verfügen, muß der Ausfall auf dem Budgetwege oder allenfalls durch einen Nachtragskredit aufgefangen werden, was keine erfreuliche Prognose verspricht! Als wertvollsten Zuwachs verzeichnen wir drei Knoblauchdrucke (1513, 1523, 1527), verschiedene Facsimile-Ausgaben, die Patrologia latina et graeca von J.-P. Migne (216 Bände), sowie den Briefwechsel zwischen Karl Klose und Jos. Viktor v. Scheffel, die Briefe von Ing. Rich. Zschokke, das Suworow-Denkmal in der Schöllenen betreffend und eine Anzahl wertvoller Graphica (aarg. Landschaften und Trachten). Die Schenkungen waren zahlreich (1904 Einheiten), darunter sehr willkommene Argoviensia, Separata, Privatdrucke und Dissertationen.

Die Katalogarbeiten wuchsen mit den gesteigerten Ansprüchen an die Erschließung der verschiedenen Abteilungen, insbesondere der Spezialbibliotheken (9605 Titelkarten). Der Schlagwortkatalog wurde um 6482 Karten für 4043 Einheiten erweitert; die «Zurlaubiana» um 603 Karten. Letztere erweist sich mehr und mehr als Anziehungspunkt zur Ermittlung gänzlich unbekannter historischer Quellen. Es wurden von 15 Benützern 195 Bände durchgearbeitet. Als weiterer Anziehungspunkt kann auch das Wedekind-Archiv genannt werden, das von drei Literaturprofessoren aus den USA (2) und Melbourne (1) benützt wurde, nachdem der Unterzeichnete in München im Auftrag der dortigen Stadtbibliothek einen Vortrag über «Frank Wedekind und die Schweiz» gehalten hatte. Verschiedene Manuskripte aus Wedekinds Jugendzeit wurden für die im Münchner Theatermuseum veranstaltete Gedenkausstellung zur Verfügung gestellt.

Eine vielbeachtete Ausstellung unserer Sammlung Aargauischer Trachtenbilder aus den verschiedenen Regionen des Kantons wurde im Frühjahr 1964 durch eine solche von Dokumenten und Bildern über das Wirken der Helvetischen Gesellschaft (1761—1798) und das fünfzigjährige Bestehen der Neuen Helvetischen Gesellschaft abgelöst.

Nold Halder

LUZERN, *Zentralbibliothek. Zum Rücktritt von Dr. Meinrad Schnellmann.*

Auf Ende Oktober nimmt Dr. *Meinrad Schnellmann* altershalber Abschied von der Zentralbibliothek Luzern. Seit der Vereinigung der Bürgerbibliothek mit der Kantonsbibliothek im Jahre 1951 war er Stellvertreter des Direktors und betreute im Rahmen der Zentralbibliothek die Belange der Bürgerbibliothek — früher Eidg. Sammelstelle für Alt-Helvetica — die mit ihren vielfältigen gedruckten und ungedruckten Beständen und graphischen Blättern eine Fundgrube für die politische Geschichte und Kulturgeschichte Luzerns und der Innerschweiz darstellt. Die Bürgerbibliothek mit ihren Spezialsammlungen und Nachlässen von Staatsmännern, Gelehrten und Künstlern, die Dr. Schnellmann zu einem wesentlichen Teil und mit viel Geschick zu mehren verstand, ist eine noch lange nicht ausgeschöpfte Dokumentationsstelle für den ganzen innerschweizerischen Kulturbereich.

Dr. Schnellmann war seit 1932 Leiter der Bürgerbibliothek. Dort, umgeben von einer umfangreichen historischen Materialsammlung, erarbeitete er sich eine intime Kenntnis der Geschichte Luzerns, der Innerschweiz und deren einstmals führenden Familien. Der ehemalige Bürgerbibliothekar pflegte sorgfältig auch die Beziehungen zu den historisch interessierten Kreisen und wurde bald zum vielbesuchten Vertrauensmann aller jener, denen die Erforschung der historischen Entwicklung der engern wie der weitern Heimat berufliche Pflicht und wissenschaftliche Aufgabe ist. Zahlreichen Historikern, Doktoranden und auch den Liebhabern der Heimatgeschichte war Dr. Schnellmann während Jahrzehnten ein unermüdlicher Helfer und Berater. Diese von jedem Eigennutz freie Einstellung hat ihm mit Recht die Hochschätzung und Dankbarkeit weiter Kreise eingetragen.

Dem Historiker Dr. Schnellmann und langjährigen Mitarbeiter am Historisch-Biographischen Lexikon der Schweiz wie auch an innerschweizerischen Zeitschriften lag insbesondere auch das Sammeln der sogenannten Kleinliteratur am Herzen. Über die Bedeutung dieses Schrifttums aus zeitgenössischem Quellenmaterial, das vielfach unbeachtet vernachläßigt wird und darum verloren geht, hat er sich aus großer Erfahrung in der Broschüre «Heimatkundliche Dokumentation in wissenschaftlichen Bibliotheken» (1952) deutlich ausgesprochen.

In die Zentralbibliothek brachte die Bürgerbibliothek nebst kostbaren und berühmten Handschriften auch als sehr willkommene Mitgift eine Graphische Sammlung mit ca. 30 000 Blättern. Diesem «Kupferstichkabinett» — wie man früher sagte — dessen Inhalt Dr. Schnellmann wohl bis zum letzten Blatt kennt, widmete er eine besondere Aufmerksamkeit. Mit dieser kunsthistorisch, vor allem aber heimatkundlich interessanten Sammlung diente er nicht nur privaten Interessenten, sondern auch der Presse, die immer wieder gerne von diesen wohlgehüteten Schätzen Gebrauch macht. Aber auch auswärtige, ja sogar ausländische Institute und Ausstellungen waren öfters für leihweise Überlassung von Bilddokumenten aus dieser Luzerner Sammlung dankbar. Den Bibliothekbenutzern bot Dr. Schnellmann durch attraktive Wechselausstellungen in den Vitrinen des Katalogsaales Einblick in den Reichtum der Graphischen Sammlung.

Eine andere Spezialität der Bürgerbibliothek ist die Sammlung von Zeitungs-Ausschnitten, die, bereichert durch die Ausschnitte-Sammlungen des Luzerner Staatsarchivs und aus Nachlässen privater Sammler, heute über hundert Folio-

mappen umfaßt. Diese enthalten zur Hauptsache Presseausschnitte vorwiegend biographischen, orts-, bau- und kulturgeschichtlichen Inhaltes. Dr. Schnellmann führte sie bis in die Gegenwart weiter. Wie oft war diese Spezialsammlung für Festredner letzte Hilfe in höchster Zeitnot; auch die Mitarbeiter der Presse wissen immer wieder von dieser einzigartigen Quelle Gebrauch zu machen.

Wenn man den Reichtum und die Vielfalt des Sammelgutes der Bürgerbibliothek kennt, versteht man, daß Dr. Schnellmann im «Innerschweizerischen Jahrbuch für Heimatkunde» (1939) mit einem gewissen Stolz die Bürgerbibliothek als «Forschungsinstitut für innerschweizerische Heimatkunde» bezeichnet hat.

Den zahlreichen hilfesuchenden Benutzern, wie auch seinen Kolleginnen und Kollegen gegenüber zeigte sich Dr. Schnellmann immer als Mensch von großer Herzensgüte und vornehmer Gesinnung und als ein versierter Berater von nie erlahmender Bereitschaft. Neben einem soliden Fachwissen besitzt er in hohem Maße das, was ein englischer Schriftsteller als unerläßliche Eigenschaften für den Bibliothekar bezeichnet: general culture, tact and courtesy. Hinter der reichen bibliothekarischen Lebensarbeit stand ein Mensch von großer Bescheidenheit und von feinfühligem ästhetischem Empfinden.

Direktion und Personal der Zentralbibliothek danken dem scheidenden Kollegen herzlich und wünschen ihm noch viele Jahre des Wohlergehens im Ruhestand. Möge es ihm vergönnt sein, in ungestörter Muße die notgedrungen seit Jahren immer wieder zurückgestellten wissenschaftlichen Arbeiten zu einem guten Ende zu führen — nicht zuletzt die für die Reihe «Luzern im Wandel der Zeiten» geplante Geschichte des luzernischen Bibliothekswesens. Alb. A. Müller

Ausland

Automatisierung der Universitätsbibliothek Bochum

Im nächsten Jahr wird die Ruhr-Universität Bochum eine Siemens-Datenverarbeitungsanlage 3003 in Betrieb nehmen; die Anlage soll die Verwaltung des großen Buch- und Zeitschriftenbestandes der Universität übernehmen. Magnetbänder werden die Kataloge, sowie die umfangreichen und in der Führung sehr zeitaufwendigen Karteien ersetzen. (Die Universitätsbibliothek wird im Endausbau etwa 1,5 Millionen Bände enthalten.) Die Ordnung dieses umfangreichen Bestandes nach Verfassern, nach Schlagworten und nach systematischen Gesichtspunkten wird in Zukunft die Datenverarbeitungsanlage übernehmen. Den Druck der auf den neuesten Stand gebrachten Kataloge führt der an die Anlage angeschlossene Schnelldrucker durch.

Auch der Ausleihverkehr wird mit Hilfe von Magnetbändern überwacht, welche für jedes ausgeliehene Buch die Signatur, die Nummer des Entleihers, das Rückgabedatum und etwaige Vormerkungen anderer Interessenten enthalten. Das zeitraubende Ausfüllen der Ausleihformulare wird entfallen. Jedes in der Bibliothek vorhandene Werk erhält einen gelochten Datenträger, aus dem die Signatur des Buches für die Eingabe in die DV-Anlage abgefühlt werden kann. In gleicher Weise werden auch die Ausweise der Bibliotheksbenutzer die direkte Abtastung der Lesernummer ermöglichen. Von der Anlage werden auch alle Benachrichtigungen für die Benutzer (z. B. daß ein vorgemerktes Buch abholbereit liegt oder daß eine Leihfrist abgelaufen ist), ausgedruckt.

Ein weiteres Aufgabengebiet innerhalb der Bibliotheksarbeit ist die Zeitschriftenkontrolle. Wöchentlich treffen etwa 500 Zeitschriftenhefte ein, deren sehr unterschiedliche Erscheinungsweise bisher das Überwachen der vollständigen Belieferung sehr erschwert hat. Ebenso wird die Anlage den Eingang neu bestellter Bücher überwachen und die Kontrolle der Einbandstelle übernehmen.

Neben der Bibliotheksverwaltung soll die gesamte kameralistische Verwaltung der Universität mit der Haushaltsüberwachung der Institute und Seminare, der Errechnung der Unterrichtsgelder für Hochschullehrer, der Berechnung der Beamten- und Angestelltenbesoldung usw. künftig mit dieser elektronischen Datenverarbeitungsanlage durchgeführt werden.

(Industrielle Organisation, 33, 1964, Nr. 9, Seite 418)

Buchanzeigen und Besprechungen
Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

HÖHNE, Heinz: **Deutsche Bücherei und internationale Reform der alphabetischen Katalogisierung.** Standpunkt der Deutschen Bücherei zu Einzelfragen der Reform. Auf Grund von Beratungen einer Arbeitsgruppe ausgearbeitet von H'H. Mit einer bibliographischen Übersicht von Werner Bergmann und einem Anhang. Leipzig, Deutsche Bücherei, 1964. — 8°. 92 S.

Die Deutsche Bücherei in Leipzig hat als die «an Bestand und jährlichem Zugang größte deutsche Bibliothek» und als bibliographisches Institut natürlich ein besonderes Interesse an den Fragen, welche für die deutschen Bibliotheken durch die Empfehlungen der Pariser Konferenz aufgeworfen werden, und ihr positiver Beitrag verdient eben deshalb allgemeine Beachtung. Er berechtigt außerdem zur Annahme, daß die Bibliotheken der Demokratischen Republik zur aktiven Mitwirkung am neuen deutschen Regelwerk bereit sind. Daß man sich keinen Illusionen hingibt, zeigt die Bemerkung, daß bei Einführung der neuen Regeln außer dem alten alphabetischen Katalog, dessen Umarbeitung jedenfalls nicht in Frage kommt, möglicherweise auch der neue Sachkatalog (1945 ff) und verschiedene Spezialkarteien abgebrochen werden müssen. Denjenigen, die sich über die mit der Pariser Konferenz zusammenhängenden Reformfragen orientieren wollen, ist das kritische Literaturverzeichnis sehr willkommen. W. V.

RIEGER, Herbert: **Methoden und Formen der Literaturinformation.** Leipzig, VEB Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, 1964. — 8°. 81 S. — Einführung in die Dokumentation. 4. — Bücherei des Dokumentalisten. 20.

Diese Broschüre stützt sich auf einen Beschluß des VI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands über die Aufgaben in der Industrie, im Bauwesen sowie im Transport- und Nachrichtenwesen, wonach die Dokumentation und Information über den höchsten wissenschaftlich-technischen Entwicklungsstand in der Welt zu erweitern und die Literaturinformation in allen Betrieben und Instituten der DDR zu verbessern sind. Die Schrift will den Informationsbeauftragten eine methodische Anleitung geben und erwähnt die verschiedenen Arten von Anfragen, indem sie auch wertvolle